

# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 89

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## FAMILIEN-EXTRA

### Reiki – Eine Mo- deerscheinung?

Im letzten Jahrhundert ent-  
deckte ein christlicher Mönch  
die Reiki-Methode neu. Reiki  
heisst: Lebensenergie. Seite 7



## SPORT

### Bretscha-Lauf in Eschen

Am 38. Bretscha-Lauf in Eschen  
stellten sich rund 130 Läufer-  
innen und Läufer den winter-  
lichen Bedingungen. Seite 12

## TAGESSCHAU

### Intensives Jahr für die Caritas

147 Männer, Frauen und Familien beanspruchten die Hilfe der Caritas während des vergangenen Jahres. Wie die Präsidentin Marina Kieber aus Mauren an der Jahresversammlung der Caritas Liechtenstein, die am Freitagabend im Adler in Vaduz stattfand, erläuterte, lägen die Hauptaufgaben im eigenen Land. In zahlreichen Gesprächen lernten sie und der Vorstand Menschen, deren Sorgen und Probleme kennen und begleiteten sie ein Stück auf ihrem Weg. Durch gezielte Hilfe sei es möglich gewesen, dass die Betroffenen nachher ohne weitere finanzielle Unterstützung auskommen seien. Seite 2

### Verfassungsentwürfe der Gymnasiasten



Die Verfassungsdiskussion erfasst alle Schichten und Altersgruppen in der Bevölkerung. Die Maturaklassen des Liechtensteinischen Gymnasiums haben Verfassungsentwürfe ausgearbeitet und stellen diese morgen Dienstag in einer Podiumsdiskussion mit Politikern und Historikern der Öffentlichkeit vor. Seite 3

### Einheimische Wildarten



«Wildarten erhalten, Anzahl reduzieren», unter diesem Titel hielt Michael Fasel vom Amt für Wald, Natur und Landschaft am vergangenen Freitag innerhalb der Generalversammlung des Liechtensteiner Forstvereins ein interessantes Referat. Sehr eindrücklich schilderte er die Situation des Schalenwildes hier im Land. Seite 5

### Bundratsparteien steckten Fronten ab

BERN: Die grossen Bundratsparteien FDP, CVP und SP haben am Wochenende die Fronten für die Volksabstimmung vom kommenden 8. Juni abgesteckt. Alle drei lehnen die EU-Vorlage ab. Unterschiedlich fielen die Parolen zur Initiative für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr aus. Den am kommenden 8. Juni zur Abstimmung gelangenden Volksinitiativen erteilten die in Locarno versammelten FDP-Delegierten eine klare Absage. Bei der Initiative «EU-Beitrittsverhandlungen vor das Volk» fiel die Nein-Parole mit 175 gegen eine einzige Gegenstimme und acht Enthaltungen. Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz hatte die Initiative als zutiefst antidemokratisch bezeichnet; sie stelle die falsche Frage im falschen Moment. (AP)

## LANV gegen Sonntagsarbeit

Laut Liechtensteiner Arbeitnehmerverband ist der Sonntag zum «Mensch-sein» nötig

**Der tägliche Rhythmus «Arbeit – Erholung» genügt nicht mehr, gibt sich der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband überzeugt. Für den LANV, der die diesjährigen Mai-Fest gemacht hat, braucht es für die Arbeitnehmer auch den Wochenend-Rhythmus von mindestens einem arbeitsfreien Tag nach sechs Arbeitstagen.**

Die Frage der Sonntagsarbeit ist, wie der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband in seiner Verbandszeitung «LANV – Wir ArbeitnehmerInnen» schreibt, in jüngster Zeit zu einem aktuellen Thema geworden. Besonderen Gesprächsstoff hätten in diesem Zusammenhang die verschiedenen Vorstösse zur Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten geboten. Ebenso aber auch die Versuche, die

gesetzlichen Arbeits- und Ruhezeitvorschriften zu Ungunsten der Arbeitnehmer zu verändern.

### Sonntag «zum Mensch-sein» notwendig

Der LANV hat sich deshalb dem 1996 vom Weltbund der Angestellten (WBA) erlassenen Aufruf «Nein zur Sonntagsarbeit» angeschlossen. Der Sonntag hat nach Auffassung des LANV in Liechtenstein eine besondere Bedeutung, denn der Sonntag sei zum «Mensch-sein» notwendig. Der Arbeitnehmerverband warnt vor einer schleichenden Entwicklung bei der Veränderung der traditionellen Arbeitszeiten. Unter dem Stichwort der Flexibilisierung werde der Samstag immer mehr zu einem Arbeitstag. Dieser Ausweitung der Arbeitszeit auf den früher für viele arbeitsfreien Samstag liege die Strategie zugrunde: «Wenn wir den Samstag zum Arbeitstag gemacht haben, ist der Schritt

zum Sonntag als Arbeitstag nicht mehr so gross.»

Die Begründung des LANV für einen arbeitsfreien Sonntag liegt vor allem in der Notwendigkeit der körperlichen und geistigen Erholung des Menschen. Zudem biete der arbeitsfreie Sonntag auch die Möglichkeit zur Entfaltung, die in der Arbeitswelt nicht überall möglich sei: «Jeder von uns hat zahlreiche verschiedene Anlagen und Fähigkeiten, die die meisten von uns in der Arbeit nicht vollständig entfalten können.» Mit dem Begriff des Sonntags verbinde sich das Element der Freiheit, das vielen in der Berufs- und Arbeitswelt nicht mehr offen stehe. Der Sonntag bietet laut LANV den Raum für die Entfaltung der musischen und geistigen Begabungen, aber auch das «Erleben der Schönheit der Natur, das aktive und passive Geniessen von Kultur aller Art.»

Der Raum für Spontaneität und

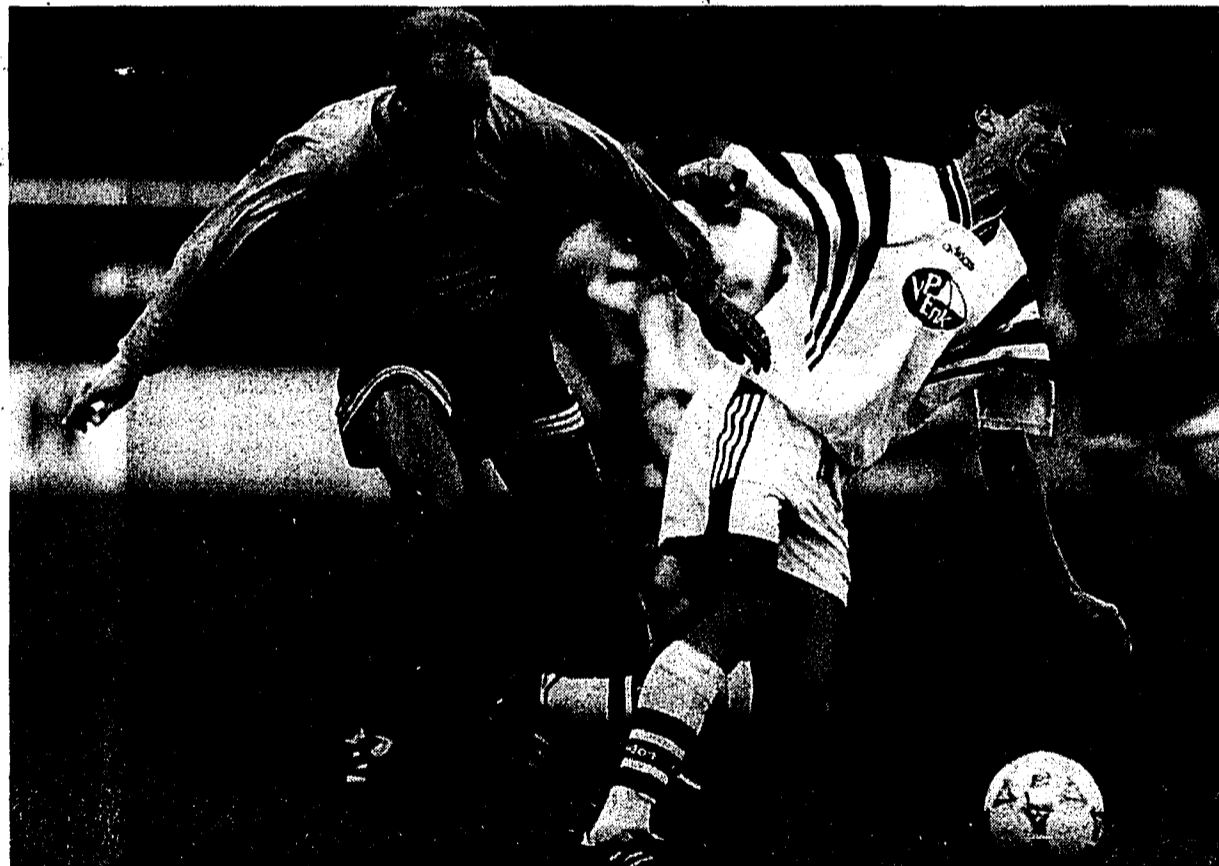
Kreativität ist, gibt sich der Arbeitnehmerverband überzeugt, ohne die Möglichkeiten des Sonntags kaum denkbar. Deshalb fordert der LANV für die Arbeitnehmer genügend Zeit für Erholung und Entspannung: «Die Sklaven- und Lohnarbeit sollte durch einen gesetzlich festgelegten Ruhetag nach sechs Arbeitstagen vor der Ausbeutung ihrer Arbeitskraft einigermassen geschützt werden.» Der LANV, der sich an der Delegiertenversammlung 1997 ein neues Leitbild – unter anderem auch zum Thema Arbeitsplatz und Sozialpolitik – gegeben hat, stellt im Zusammenhang mit der Sonntagsarbeit die Frage nach dem Sinn des Lebens. Die Lebensqualität eines Volkes könne auch daran gemessen werden, ob es sich, überall wo möglich, den arbeitsfreien Sonntag leisten: «Kulturelles und soziales Leben darf nicht Gewinn und Konsum geopfert werden.»

Günther Meier

## FUSSBALL-DERBY

### Vaduz schlägt Balzers 2:0

In einem spielerisch enttäuschenden Erstliga-Lokald Derby ohne Glanz und ohne Linie beiderseits gewann Gastgeber Vaduz gestern gegen Balzers durch Tore von Daumantas und Hasler letztlich verdient und behauptet sich damit in der Spitzengruppe. Balzers hingegen bleibt nach dieser ersten Frühjahrs-Niederlage auf einem Abstiegsplatz. Zweitliga-Tabellenführer USV Eschen-Mauren feierte gleichzeitig zuhause einen 5:0-Kantersieg gegen Montlingen, und in der 3. Liga festigte der FC Triesen mit seinem 1:3-Auswärtssieg in Walenstadt die zweite Tabellenposition. Schützenfest schliesslich in Schaan: In der U16-Nachwuchsmeisterschaft fertigte das Team Liechtenstein den FC Kriens mit 7:1 ab und feierte damit den bisher höchsten Sieg. Bild: Szene aus dem gestrigen Erstliga-Derby in Vaduz. (Bild: Eddy Risch)



## Rückfall in den Winter

Kaltfront aus Norden brachte Schnee

ZÜRICH/BERN: Weite Teile der Alpennordseite haben am Sonntag einen Rückfall in den Winter erlebt. Es war kalt, und am Morgen fielen in den Niederungen rund fünf Zentimeter Schnee. Etwas Niederschlag gab es zwar auch im Süden, doch wurde dadurch die seit exakt 90 Tagen anhaltende Trockenheit nur statistisch beendet.

Eine Kaltfront aus Norden brachte zum Teil mit Gewittern – weiten Gebieten der Alpennordseite unverhofften Schneefall. Etwa zwischen Neuenburger- und Bodensee gab es Schnee bis in die Niederungen, wie die Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) berichtete. In gewissen Gebieten blieb eine etwa fünf Zentimeter hohe Schneedecke lie-



gen. Die Autofahrerverbände ACS und TCS warnen davor, dass die Strassen bis auf 700 Meter hinunter verschneit sein könnten. (AP)

## Hoffen auf Trendwende

Nach Hannover-Messe – Aussteller optimistisch

HANNOVER: Die 50. Hannover-Messe hat der Industrie Hoffnung gemacht: «Die Trendwende in der Konjunktur ist offensichtlich vollzogen», sagte Messechef Klaus Goehrmann am Samstag zum Abschluss der weltgrössten Industrieschau vor Journalisten.

Obwohl mit 305 000 Besuchern 23 000 weniger als im Vorjahr gekommen seien, hätten sich die über 7000 Aussteller überwiegend zufrieden mit dem hohen Anteil der Fachbesucher gezeigt. Der Vorstandsvorsitzende des Aussteller-Beirates, Dietmar Harting, sprach in seiner Bilanz von «vorsichtigem Optimismus bei den Ausstellern.»

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) er-

klärte in seinem Schlussbericht: «Nach einer lang anhaltenden Investitionsschwäche im Inland scheint sich die Nachfrage jetzt zu beleben.» Der VDMA rechne für 1997 vor allem durch die Verbesserung der Inlandsnachfrage mit einem Produktionswachstum von drei Prozent nach nur einem Prozent im Vorjahr. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland hätten sich deutlich verbessert. Der VDMA warnte jedoch, der Vorschlag von IG-Metall-Chef Klaus Zwickel zur Einführung der 32-Stunden-Woche könne sich zum Konjunkturkiller entwickeln.

Zuversicht verbreitete auch der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI). Die Aussteller hätten sich überwiegend zufrieden gezeigt. (AP)